Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 2 (1895)

Heft: 1

Artikel: Gottes reichsten Segen zum neuen Jahr!

Autor: H.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524136

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lädagogische Bläkker.

Vereinigung

bes "Schweiz. Erziehungsfreundes" und ber "Padagog. Monatsichrift".

Grgan

des Wereins kath. Kehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

3ua, 1. Januar 1895.

M. 1.

2. Jahrgang.

Rebattionstommiffion:

Die Ceminarbirektoren: F. E Rung, histirch, Lugern; D. Baumgartner, Bug; bie hochw. herrn: Dr. Fribol. Rofer, Brof., Chur; Leo Beng, Bfarrer, Berg, Rt. St. Gallen und herr Lehrer Bipfil in Erstfelb, Uri. Die Ginfen bungen find an Ceminarbirektor Baumgartner gu richten.

Abonnement:

Erscheint monatlich 2 mal je ben 1. und 15. bes Monats und toftet jährlich für Bereinsmitglieber 4 Fr.; für Lehramtstandidaten 3 Fr.; für Richtmitglieber 5 Fr. Bestellungen beim Berleger: 3. W. Blunschi, Buchbrucker, Zug. — Inserate werben die Betitzeile mit 10 Rp. berechnet.

Gottes reichsten Segen zum neuen Jahr!

Mit diesem Gruße beginnen die Badag. Blätter ihren zweiten Jahrgang! Er gilt vor allem ihren werten Lesern, Freunden und Mitarbeitern; er gilt aber auch der guten Sache, der zu dienen sie sich zur Pflicht gemacht haben, der Erziehung und Bildung unserer lb. Jugend für Gott und Vaterland. Wir können es uns nicht verhehlen, daß die driftliche Erziehung mit großen hindernissen zu tampfen hat. Der Beift des Rationalismus und des völligen Unglaubens greift immer mehr um sich und stedt alle Berhältnisse des öffentlichen Lebens, ja teilweise selbst des häuslichen Lebens an. materielle Zeitrichtung, deren höchste Güter Geld und Gut, Bequemlichkeit und Bergnügen, Benuß und Schrankenlosigkeit nach allen Richtungen sind, beherrscht große und einflugreiche Kreise des sozialen Lebens. wir keine Opfer und keine Mühe scheuen, um die driftliche Jugend gegen diese unheilvollen Ginflusse zu schüten und muffen daber die Grundsate der driftlichen Erziehung hochhalten und überall mannhaft für sie einstehen. Was aber unsern Stand noch schwieriger macht, das ist der traurige Umstand, daß gewiffe Richtungen des politischen Lebens zielbewußt darauf ausgehen, den driftlichen Geist aus den öffentlichen Schulen und dem öffentlichen Leben überhaupt immer mehr zu verdrängen. Bivilebe und Zivilbeerdigung haben sie bereits errungen; die Zivilschule ist nun ihr nächstes Ziel. Ronfession soll aus der öffentlichen Erziehung verbannt werden, eine konfessionslose oder Allerweltsreligion in dieselbe einziehen. Das ift einer ihrer

Auch in dieser folgenschweren Schulfrage muffen die Brogrammbunkte. Badag. Blätter Stellung nehmen; diese ift ihnen vorgezeichnet in den Grundprinzipien der katholischen Badagogik. Die konfessionelle Schule ift unser Ideal: in ihr allein erbliden wir die Gewähr und Burgichaft für die Erhaltung der driftlichen Religion und dadurch der driftlichen Gesittung und Bildung in unserm Ib. Baterlande. Die konfessionslose Schule betrachten wir als ein Unglud für die Rinder und die Schule, für die Familien und den Staat, weil sie das religiöse Leben verflacht und verkummert und den religiösen Indifferentismus pflegt, der gewöhnlich mit dem Berwerfen jeder Religion, mit dem völligen Unglauben endet. Daraus entstehen Verrohung der Jugend und des Bolkes; die Begierden und Leidenschaften haben keinen Damm mehr, der sie zurückhält, und brechen stürmisch hervor, das Laster wird immer frecher und allgemeiner, und um das Blück und den Frieden, die Wohlfahrt von Familie, Gemeinde und Staat ist es geschehen. Früchte zeitigt die konfessionslose Schule überall, wo sie eingeführt worden. Begen sie muffen wir daber einen energischen Rampf führen. Indem wir dies thun, arbeiten wir am Wohle unseres Volkes und Landes und erhalten wir ihm seinen driftlichen Charakter. — Noch nach einer andern Beziehung ift die Schulfrage eine brennende geworden. Viele Schulfreise streben nach Centralisation im Schulwesen und sehen in einer Bundesschule oder Schweis zerischen Bolksschule ihr Ideal. Es zu verwirklichen, arbeiten fie feit Jahren, und es läßt sich nicht leugnen, daß der Entscheid vom 4. Nov. verfl. J. ihnen neue Hoffnung für das Gelingen desselben gegeben hat. Auch nach dieser Seite der Schulfrage muffen die Bad. Bl. Stellung nehmen. sich auch in dieser Frage von Grundsätzen leiten lassen, die das Wohl und die Erhaltung der driftlichen Schule am fraftigsten fördern. Nach Bundes= gesetz gehört die Schule den Kantonen und es wird niemand leugnen können, daß sie am besten im stande find, das Schulwesen den individuellen Berhältnissen gemäß auszugestalten und zu fördern, sofern sie ihre diesbezügliche große und heilige Aufgabe erfüllen. Dies hindert aber nicht, daß die tan= tonalen Erziehungsbehörden einander näher treten und nach verschiedenen Richtungen hin zu gemeinsamen Vorgeben sich die Sand reichen. Im Gegen= teil wurde daraus ein großer Bewinn für die Schule erwachsen. Die fathol. Kantone 3. B. könnten sich gang leicht auf gemeinsame Lehrmittel vereinigen. wodurch es möglich würde, dieselben sehr billig den Schulen abzugeben. Ebenso ließe sich mehr Einheit bezüglich Schulorganisation und Lehrerbildung Bei der heutigen Bewegung des Bolkes, speziell der arbeitenden Klaffen, ware eine solche gegenseitige Verständigung von großem Vorteil und würde manche Übelftande heben. Nach diefer Seite bin Anregung zu geben, ift besonders auch eine schöne Aufgabe unseres Bereinslebens, der ja feiner Natur nach auf interkantonalem Boden steht und in dem sich daher die Behörden, Lehrer und Schulfreunde der verschiedenen Kantone zum gemeinssamen Wirken die Hand reichen.

Und wie vieles bleibt zu thun auf dem Gebiete der Jugenderziehung außerhalb der Schule? Wie wichtig ist die Jugendlektüre? Wie wichtig die leibliche Entwicklung der Jugend, wie bedeutungsvoll die häusliche Erziehung, die Gestaltung des Familienlebens, des Verhältnisses von Haus und Schule, Kirche und Schule und wie folgenschwer die religiöse und intellektuelle Fortbildung der Lehrer, die Verbesserung ihrer sinanziellen Stellung! — Welch ein reiches Gebiet der Arbeit eröffnet sich da den Päd. Bl.! Sie werden nach allen Richtungen hin die Augen offen und für alles ein warmes und opferwilliges Herz haben, was zum Wohle der Erziehung im allgemeinen, der Schule und des Lehrerstandes insbesondere gereicht. Sie hoffen aber bei ihrer Arbeit auf kräftige Unterstützung von Seite ihrer Gesinnungsgenossen sowhl durch zahlreiches Abonnieren als durch Einsenden von wissenschaftlichen Arbeiten oder mehr lokalen Nachrichten. Alles, was unserm gemeinsamen Ziele frommt, und wenn es auch nur einige wenige Zeilen wären, kurze Notizen aus dem Schulleben oder der Lektüre 2c. ist willkommen.

So mögen denn die Päd. Bl. wieder mutig hinaus gehen und allüberall im 16. Vaterlande anklopfen, ihre Schritte selbst zu guten Freunden im Auslande lenken und allseitig gut aufgenommen werden! Dafür werden sie ihrer Aufgabe allseitig gewissenhaft nachzukommen und die Leser so gut als möglich zu befriedigen sich bemühen. Möge Gottes Segen sie begleiten und ihnen helsen, ihre wichtige Aufgabe treu zu erfüllen! Mit Gott und für Gott zum Besten der lieben Jugend und der Zukunft unseres lieben Vaterlandes, sei ihr Losungswort!

Die formalen Stufen des Anterrichtes.

(H. B.)

Die Methode ist zweisellos eines der wichtigsten, weil wirksamsten, innern Mittel des Unterrichtes. Die Zeiten sind gottlob vorbei, welche ohne methodische Durchbildung des Lehrers in der Schule auskommen zu können meinten,
aber auch jene, welche die Methode als das Ziel und Ende aller Schulthätigkeit hinstellten und allen Ernstes nach einer objektiven Methode suchten,
die der Lehrer sich nur anzueignen brauchte, um ein vollkommener Lehrer
zu sein. Die Wahrheit liegt auch da in der Mitte und ist in dem Sate
ausgesprochen: "Die Methode ist ein Mittel; das Mittel aber muß
dem Zwecke dienen." Ein Lehrer ohne Methode, der nur der augenblicklichen
Laune, dem Einfall folgt, der den ganzen Berlauf des Unterrichtes dem Zufall
überläßt, der da meint, auf die Methode komme es nicht an, oder: jeder